



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	Magdalena Brämswig
Fakultät/ Fach:	Ethnologie & Geschichte
Jahr/Semester:	WS 2013/'14
Land:	Israel
(Partner)Hochschule/ Institution:	Tel Aviv University
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester + Sommersprachkurs (15.Juli- 20.Dezember)

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Die University Tel Aviv (TAU) bietet kein Austauschprogramm mit der Uni Hamburg an, das für mich in Frage kam. Ich beschloss also als *free mover* nach Israel zu gehen. Die TAU bietet neben verschiedener englischsprachiger Bachelor & Master Programme auch ein Internationales Programm an, das für ein Semester oder ein Jahr belegt werden kann.

Eine Bewerbung für ein DAAD Stipendium scheiterte. Ich bewarb mich zusätzlich für das Hamburgglobal Stipendium, welches mir problemlos gewährt wurde.

Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt begann ich am Anfang des Jahres. Ich hatte Israel zuvor bereits mehrmals besucht und wusste, dass es an der TAU mehrere internationale Programme gibt. Die ersten Informationen fand ich online auf der Website der TAU ohne Probleme. Über das Online Portal war auch das Einschreiben und das Zahlen der Studiengebühren problemlos. Ich kontaktierte das International Office der TAU mehrfach, da sich während des Prozesses einige technische Probleme und Fragen ergaben. Das Team des OSP Office (mein zuständiges International Office an der TAU) war immer zur Stelle wenn es Probleme gab oder ich etwas nicht verstand. Meine Emails wurden meist innerhalb weniger Stunden beantwortet, spätestens am nächsten Tag.

Als Vorbereitung für den Aufenthalt musste ich einen neuen TOEFL Test ablegen um meine Englischkenntnisse nachzuweisen. Dies musste aufgrund von ausgebuchten Terminen in meiner Nähe einige Zeit vorher geplant werden.

Da ich eine Unterkunft in Tel Aviv bereits hatte, stellte die Wohnungsfrage kein Problem für mich da. Generell gab es die Option direkt beim Einschreiben in das Programm auch ein Bett in den Dorms zu belegen.

Ein Visum beantragte ich im Vorfeld nicht, da ich als Deutsche nach Einreise in Israel drei Monate auf einem Touristenvisum im Land bleiben konnte. Dies war für meinen Sprachkurs zunächst ausreichend. Die Beantragung eines Studentenvisums im Amt für Inneres in Tel Aviv war dann absolut problemlos, da das OSP Office mich mit einer Checklist für alle notwendigen Unterlagen und guten Ratschlägen versorgte.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Die Kosten meines Auslandsaufenthaltes musste ich als *free mover* aus eigener Tasche zahlen. Das Hamburgglobal Stipendium deckte die sehr hohen Studiengebühren nur ansatzweise. Für ein Semester im *international program* zahlte ich \$7000. Dazu kamen noch für den siebenwöchigen Ulpan (Hebräisch Sprachkurs) \$1700. Die Kosten für die Dorms (WG mit zwei Betten pro Raum) für den gesamten Zeitraum würden sich auf \$4200 belaufen. Auf der Internetseite der TAU unter *fees* sind die Kosten sehr übersichtlich zusammengefasst.

Die Mieten in Tel Aviv sind verhältnismäßig teuer. Sie sind ansatzweise vergleichbar mit denen von Hamburg und München, ggf. höher. Die Unterbringung in den Dorms ist eine etwas aber nicht viel günstigere Alternative. Während der Nahverkehr (ca 1,30€ für eine Busfahrt innerhalb Tel Aviv) und das Essen außer Haus häufig günstiger ist als ich es aus Deutschland gewohnt war, waren die Preise für alles andere deutlich teurer. Alkohol ist sehr teuer (~2,00€ für eine kleine Flasche (0,33l) Bier aus dem Supermarkt) und auch für Drogerie und Kosmetikartikel (ca. 4€ für Shampoo, 20€ für einen günstigen Mascara) sowie Kleidung musste ich höhere Preisen zahlen. Nahrungsmittel sind deutlich günstiger wenn man sie vom Markt kauft. Der *Shuk HaCarmel* beispielsweise ist der größte und bekannteste Markt und nahe des Stadtzentrums. Er ist täglich außer am Shabbat (Samstag) bis in den Nachmittag geöffnet.

Unterbringung und Verpflegung

Die Unterbringung in den Dorms ist eine Option für alle, die direkt am Campus wohnen wollen. Mit dem Bus sind es von dort ca. 20 Minuten in die Innenstadt. Auch innerhalb Tel Avivs findet man jedoch viele Möglichkeiten eine Wohnung zu mieten oder in eine bestehende Wohngemeinschaft einzuziehen. Mir halfen ganz oft Facebook-Gruppen oder Emailverteiler der internationalen Programme. Einfach mal in die Runde fragen kann auch Ergebnisse bringen, da häufig Wohnungen von Austauschstudenten des vorherigen Jahres oder Semesters frei werden. Die Preise sind je nach Nachbarschaft und Wohnsituation unterschiedlich, in zentraler Lage sollte man für ein Zimmer in einer 3er-WG mindestens 450€ monatlich rechnen.

Leisure und die Coffeeshop Kultur ist ein Aushängeschild für Tel Aviv. Das Nachtleben ist überall auf der Welt bekannt und tatsächlich warten viele Clubs mit hervorragenden DJs auf. Doch auch tagsüber findet man viele kleine Cafés, nette Restaurants oder den unvermeidlichen Coffeeshop, in dem man mit seinem Laptop oder mit Freunden die Zeit totschlagen kann. Die Preise dort sind etwa vergleichbar mit deutschen Preisen, gelegentlich etwas günstiger.

Auch der Campus bietet viele Möglichkeiten zur Verpflegung. Neben einigen Coffee Shops gibt es auch (Fast Food) Restaurants und in fast jedem Gebäude einen kleinen Kaffee-Stand. Um die Dorms herum gibt es sonst nur eine Mall mit einem *foodcourt*. Für alles andere fährt man am besten mit einem der Busse in die Innenstadt.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Das Programm begann für mich mit einem 7-wöchigen Hebräisch Sprachkurs. Mit einigen Willkommensaktivitäten wurden wir zunächst an der Uni begrüßt und nach einem Einstufungstest den jeweiligen Klassen zugeteilt. Der Kurs fand vier Tage die Woche statt und brachte mich von Null auf ein durchaus brauchbares Level Hebräisch (vermutlich vergleichbar mit A2 / B1). Der Kurs war keine Pflicht, er brachte mir jedoch im Alltag deutliche Vorteile. Viele Israelis sprechen zwar Englisch, Hebräisch zumindest lesen zu können half trotzdem ungemein.

Die TAU ist eine Campus Universität mit nur wenigen ausgelagerten Gebäuden. Dies erleichterte das Planen von Seminaren und Vorlesungen deutlich. Das Internationale Programm bietet eine Vielzahl an Veranstaltungen aus verschiedenen Fachbereichen. Bei Häufig liegt der Fokus auf der jüdischen Sicht, wie etwa *Modern Jewish History* aus der Geschichtswissenschaft, *Jewish Identity in the Diaspora* aus der Richtung der Soziologie oder *Israeli Cinema* aus Sicht der Kunst. Auch Veranstaltungen die den Islam und den Nahen Osten im Allgemeinen betrachten werden angeboten.

Alle Veranstaltungen des *International Program* werden auf Englisch abgehalten. Weist man ein entsprechendes Sprachlevel Hebräisch nach, können auch Veranstaltungen aus dem normalen Vorlesungskatalog belegt werden.

Alle meine Dozenten waren herausragende Lehrer. Alle waren fachlich versiert und trotzdem für jedermann persönlich – und meist bei ihrem Vornamen – ansprechbar. Bei Problemen oder Nachfragen konnte man jederzeit eine Email schreiben oder im Büro vorbei gehen.

Da das Semester verkürzt war um schon vor Weihnachten zu enden, waren die Abgaben teilweise schon sehr früh zu leisten. Ich musste in den meisten Seminaren ein *mid term paper* einreichen und zusätzlich am Ende des Semesters eine Klausur oder Hausarbeit schreiben. Durch die Kürze der Zeit erschienen mir die Anforderungen etwas höher als in Deutschland, je nach Seminar und Fach sind sie jedoch denke ich vergleichbar.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Studiengebühren berechtigten mich zur Belegung von fünf Veranstaltungen. Diese plante ich über vier Tage in der Woche. Dies ließ mir ein langes Wochenende, an dem ich an meinen Mid Term und sonstigen Abgaben arbeiten konnte. Diese Zeit war zwar notwendig, da viele Abgaben schon nach wenigen Wochen zu leisten waren, es blieb jedoch genug Zeit um den Strand und Tel Aviv ebenso wie Israel als ganzes kennen zu lernen.

Die Madrichim – das Buddy Team des Internationalen Programms – organisierte viele mehrtägige Ausflüge, Veranstaltungen, Lesungen und Parties, die durch die Studiengebühren finanziert und somit für die internationalen Studenten kostenlos waren. Es gab Ausflüge nach Eilat, Jerusalem, in den Norden des Landes usw. Auch auf eigene Faust lässt sich jedoch viel im Land erkunden. Fernbusse fahren in die meisten Ecken, ansonsten mietet man sich ein Auto.

Natürlich darf auch das Strandleben nicht vergessen werden. Im Sommer ist Tel Aviv als Küstenort ideal. Viele Tel Avivians beenden ihre Arbeit schon gegen Mittag um zum Nachmittag am Strand zu sein. Surfer, Beachbars, Sonnenbrand – Tel Avivs Strände haben alles und sind von fast überall in der Stadt leicht zu erreichen.

Zusammenfassung

Israel steht für eine Clash der Kulturen. Viele Nationalitäten, viele unterschiedliche kulturelle Einflüsse, die im Alltag immer sichtbar sind. Auch im internationalen Programm der TAU findet sich dies wieder – sowohl in der Mischung der Studenten, als in den abgedeckten Themen. Scheut man etwas erhöhte Lebenshaltungskosten und Mieten nicht, wird man in Tel Aviv sicherlich eine aufregende Zeit verbringen. Die Menschen sind sehr offen, direkt und gerade als europäisches Mädchen muss man sich an die penetrante Art mancher männlicher Israelis erst gewöhnen. Langeweile habe ich nie gehabt. Im Gegenteil: Nicht nur meine Perspektive auf politische und kulturelle Situationen und Zusammenhänge hat sich verschoben, sondern auch mein Art für mein Studium zu arbeiten.

Tel Aviv wartet mit großen Gegensätzen auf. Ich habe gelernt sehr hart zu arbeiten und auf der anderen Seite gesehen, dass die Stadt es einem sehr leicht macht ebenso ‚hart‘ zu feiern und entspannen.